

Die Konzeption einer CityKirchen-Arbeit an St. Michael

Gemeindeleitung der Stadtkirche

14. Juli 2018

Die Stadtkirche St. Michael ist die Hauptkirche in Jena. Daraus erwächst eine Verantwortung und besondere Aufgabenstellungen für die Kirchengemeinde und die Gemeindeleitung an der Stadtkirche.

Gottes Wort zeitgemäß in die Welt hineinbringen – das ist unsere Mission. CityKirchen-Arbeit erscheint uns geeignet, dies umzusetzen.

Das hier vorliegende Konzept spricht aus einer Perspektive von etwa 2020 und blickt auf die dafür imaginierte Situation. Dadurch entfällt eine Formulierung in Konjunktiven und eine Trennung in Ist- und Sollzustand.

An konstruktiven Rückmeldungen sind die Autoren stets interessiert.

1 Motivation

Viele Menschen sind von St. Michael, der gotischen Hallenkirche im Herzen Jenas, begeistert, sie haben eine persönliche Verbindung zu diesem Gotteshaus, sie kommen mehr oder weniger regelmäßig und sie geben auch Geld für „ihre“ Stadtkirche.

Doch die Kirche hat ein Problem. Mehr und mehr Leute bleiben weg, das Zugehörigkeitsgefühl sinkt, viele andere Dinge im Leben der Menschen sind wichtiger als ein Besuch in St. Michael, die Parochialgemeinde ist immer weniger sichtbar. Auf der anderen Seite gibt es viele Menschen, die sich nicht kirchlich gebunden fühlen, aber nach etwas suchen. Das scheint wenig verwunderlich in unserer schnelllebigen Zeit. Kirche steht nach wie vor für etwas, was auch immer das konkret ist, und danach suchen Menschen: suchen nach einer Alternative zu Kommerz, zu Alltag, zu dem, was sie kennen, und was offensichtlich nicht wirklich trägt.

Jesus hat seiner Kirche klar den Auftrag erteilt, sein Wort in alle Welt zu tragen, und dies findet in Wort und Sakrament Ausdruck. Auch das stattliche Gebäude der Kirche selbst ist ein Ausdruck dieses Auftrages. Menschen haben ehrfürchtig vor vielen hundert Jahren dieses Gotteshaus erbaut und so ihren Teil zum Missionsauftrag Christi geleistet. Die Kirchengemeinde Jena und besonders die Gemeinde an der Stadtkirche St. Michael möchte damit die ihr übertragene Verantwortung wahrnehmen und Gottes Wort unter die Menschen der Stadt Jena und ihre Besucher bringen.

Das folgende Konzept möchte aufzeigen, wie dies geschehen soll. Dabei erhebt es keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Abgeschlossenheit. So, wie sich die Zeiten und die Gesellschaft verändern, so wird sich auch die Weise von Verkündigungsdienst verändern und damit die Konzeptionierung von gemeindlichem Leben, welches hier in einer bestimmten Form vorgestellt werden soll.

Ganz klar soll vorweg festgestellt werden, dass alles, was in der CityKirche Jena geschieht, einen klaren Missionscharakter trägt, auch wenn dieser nicht immer gleich sichtbar ist. „Niederschwellige Angebote“ haben ihre Berechtigung, wie auch hochkirchliche Gottesdienstformen. Verbindliche Zugehörigkeit zu einem Chor ist genau so gefragt und wichtig, wie sporadische Begegnung einzelner Menschen bei einer Ausstellung. Immer geht es darum, Begegnungsräume zu öffnen: Zwischen Gott und Mensch, zwischen Christen und Nichtchristen, aber auch einfach zwischen Menschen, die Gottes gute Schöpfung sind.

Auch wenn in St. Michael viel Kultur gemacht und erlebt werden soll, es ist und bleibt eine Kirche, und dieser primäre Charakter ist in jeder Veranstaltung erkennbar. Nur wenn die Veranstaltung dem Charakter und dem Ansinnen der CityKirche entspricht, kann sie in St. Michael durchgeführt werden. Wir haben eine Vision und eine Mission: Gottes Wort kirchlich tradiert und kulturell erfahrbar in die Welt aktuell hinein zu sprechen, so wie es der Missionsauftrag Christi sagt.

„Touch & Go“ wird es in der aktuellen Sprache bei den Gemeindeentwicklern genannt. – Eine Berührung mit der christlichen Botschaft, mit sich selbst oder meinen Mitmenschen – das ist erlebbar in St. Michael. Dabei wird keine Verbindlichkeit erwartet, aber geboten, denn in der Citykirche ist quasi immer jemand da. „Kirche? Ja gern! – Bei Gelegenheit.“ Und die wollen wir reichlich und vielfältig anbieten.

Für dieses Dokument gilt generell: Die männliche Form schließt automatisch und selbstverständlich die weibliche ein. Dies dient lediglich der einfacheren Lesbarkeit. Es entsteht dadurch keine Wertung.

2 Die CityKirche St. Michael zu Jena

Es sollen nun die Hauptarbeitsfelder beschrieben werden. Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt werden auch die Zusammenarbeiten und strukturelle Verknüpfungen skizziert. Dabei stellt die Reihenfolge der Beschreibung keine Wertigkeit dar.

Alle Arbeitsfelder werden jedes Jahr unter ein Hauptthema gestellt. Das kann die Jahreslosung direkt sein, eine Anlehnung oder auch eine völlig freie Festlegung. Das Jahresthema steht mehrere Jahre im Voraus fest und bildet den Rahmen und den roten Faden, der möglichst vielen Veranstaltungen wiedererkennbar sein sollte.

Innerhalb einer Corporate Identity spiegelt das Logo der CityKirche St. Michael auch das Jahresmotto wieder und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Wiedererkennung und Identifikation.

Auch auf einem Info-Terminal in der Kirche wird das Jahresthema deutlich. Die Besucher der Kirche können sich hier ausführlich über die Citykirche und ihre Angebote informieren. Es werden aber auch Dinge rund um die Themen Kirche und Gemeinde angeboten, sowie zur Historie und Baugeschichte.

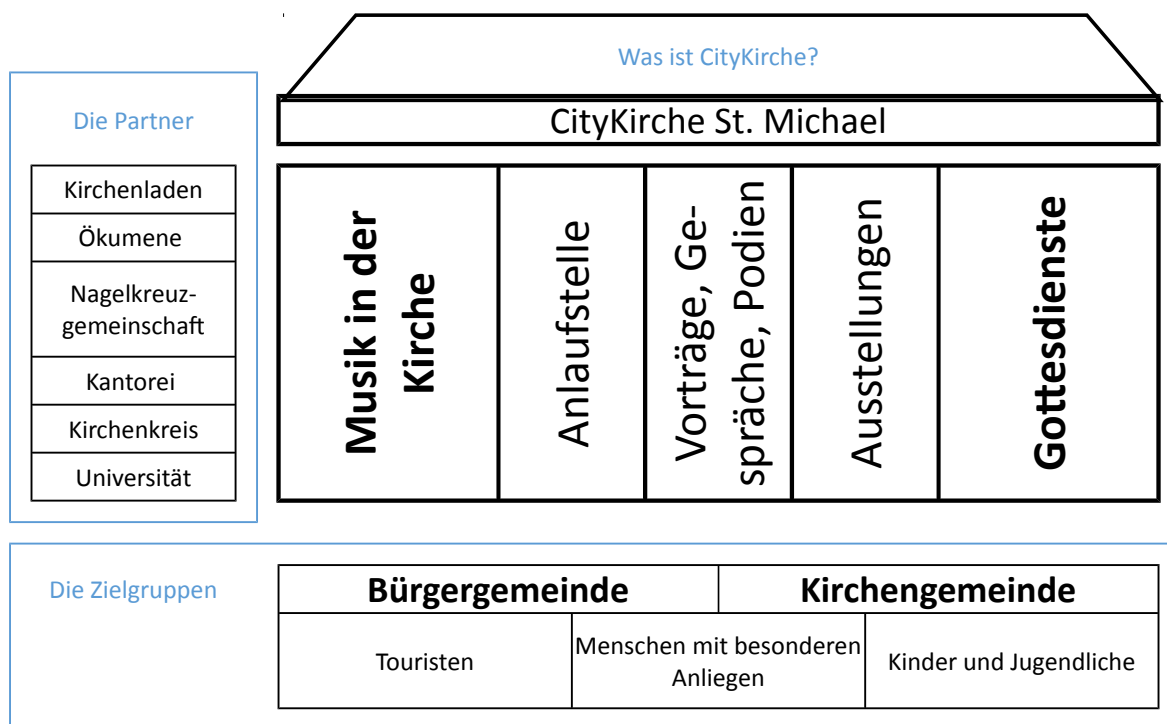


Abbildung 1: Gliederung der CityKirchenarbeit in St. Michael

2.1 Anlaufstelle

Die CityKirche St. Michael ist eine Anlaufstelle. Sie ist „Die Kirche“. „Bin ich hier richtig? Mit Sicherheit! Bitte sprechen Sie mit der netten Dame am Aufsichtstresen.“ Egal, ob es um einen Wiedereintritt geht, ein seelsorgerliches Anliegen, wo nach einem Pfarrer und einer Gesprächsmöglichkeit gefragt wird. Der Tresen ist immer der richtige Anlaufpunkt. Terminanfragen und -absprachen, Fragen zu Taufe, Trauung oder Bestattungen, zu kirchlichen Themen, zur Gemeinde, Struktur, oder wofür eigentlich die Kirchensteuer verwendet wird – hier bekommen Sie eine fundierte Auskunft oder ggf. Informationsmaterial.

Es ist immer jemand da, der Zeit hat. Zeit für Begegnung, Seelsorge, vielleicht eine persönliche Segnung. Mission heißt nicht, dass wir, sondern dass Gott Türen öffnet. Nicht primär wir, sondern Gott wirkt in seiner Kirche. Dafür brauchen Menschen eine Gelegenheit, eine Plattform und diese bietet die CityKirche St. Michael

Um dem Charakter dieser Anlaufstelle gerecht zu werden, ist die Kirche quasi täglich geöffnet. Dies ist nur durch einen größeren Kreis Ehrenamtlicher möglich.

2.2 Musik in der Kirche

Musik in der Kirche ist eine weitere wichtige Säule der CityKirchenarbeit an St. Michael. Sie wird in erster Linie von der Kantorei St. Michael geleistet unter ihrem hauptamtlichen Kirchenmusiker. Er besorgt auch die Musik des Hauptgottesdienstes und vieler weiterer Veranstaltungen.

In der wärmeren Jahreszeit gibt es mittwochs eine Orgelmusik-Reihe, die vor allem von deutschen, aber auch ausländischen Gästen dargeboten und von einem breiten Publikum gern angenommen wird.

Ein Kinderchor komplettiert die Möglichkeiten der kirchenmusikalischen Betätigung der Kirchengemeinemitglieder.

Es gibt eine wöchentliche Orgelmusik am Mittwoch im Sommer und mehrere kleine Kammerkonzerte. Auch zu anderen Veranstaltungen leistet die Kantorei einen wichtigen musikalischen Beitrag. Der Posaunenchor spielt jeden ersten Sonntag im Monat vom geöffneten Brautportal eine halbe Stunde zur Mittagszeit.

Darüber hinaus gibt es Konzerte anderer Ensembles, Chöre, Orchester und Solisten angefragt. Dabei gibt es eine gute Mischung zwischen regionalem und überregionalem Hintergrund. Wieder ist auch bei den Konzerten ein mehr oder weniger deutlicher Bezug zum Kirchengebäude und oder auch zum Jahresthema bzw. zur Kirchenjahreszeit gegeben.

2.3 Gottesdienste

Die Gottesdienste bilden den geistlichen Kern der CityKirchenarbeit an St. Michael. Dabei sind verschiedene Formen zu unterscheiden: Kern der gottesdienstlichen Arbeit ist der allsonntägliche Hauptgottesdienst um 10 Uhr in Form der klassischen lutherischen Messe (Form A). Ergänzt wird dieses Angebot durch einen ebenfalls allsonntäglichen

Abendgottesdienst in der Form eines oberdeutschen Predigtgottesdienstes (Form B). Beide Gottesdienstformen ergänzen einander und sprechen damit unterschiedliche Besucherkreise an: Am Morgen den Besucher, der das Heilige Abendmahl empfangen und eine reiche Liturgie erleben möchte, am Abend eher Menschen, die gern zuhören, denn das Schriftwort und seine Auslegung stehen hier im Zentrum, illustriert von Texten im Gepräge des Sonntagsthemas und des Kirchenjahres.

Während des Hauptgottesdienstes findet ein von Ehrenamtlichen verantworteter Kindergottesdienst in der Wolfgangskapelle statt, der im Bedarfsfall auch auf mehrere Altersgruppen zugeschnitten wird. Damit sind die Kinder während der Predigt gut betreut, erleben ihre eigene Verkündigung und kehren vor dem Heiligen Abendmahl in den Kirchenraum zurück, denn in der Kirchengemeinde ist jeder Getaufte dazu herzlich eingeladen.

Darüber hinaus werden Gottesdienste zu den kleinen Festen am jeweiligen Tag angeboten. Dazu zählen beispielsweise Lichtmess, der Johannistag, Peter und Paul, das Michaelisfest, Epiphantias und andere. Damit soll bei den Besuchern ein Interesse und Bewusstsein für das Gepräge des Kirchenjahres und unsere sehr reiche Tradition vermittelt werden. Die Gottesdienstgestaltungen berücksichtigen die vorsichtige Annäherung an das Thema. Auch Anlässe wie der Buß- und Betttag oder die Friedensdekade werden mit einem Gottesdienst begangen oder begleitet.

Mehrmals im Jahr gibt es einen besonderen Gottesdienst in Form einer Thomasmesse. Damit wird ein besonderer Besucherkreis angesprochen, ist es doch „der Gottesdienst für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen.“ Ein wichtiger Partner ist hierfür der Lehrstuhl für praktische Theologie der Universität.

Weitere besondere Gottesdienste sind der Theatergottesdienst oder Kunstgottesdienste in Zusammenarbeit mit jeweils wechselnden Partnern. Darüber hinaus gibt es Gottesdienste zu besonderen Anlässen und mit besonderen Anliegen: zum Valentinstag, Segnung von neu entstehendem Leben, Frauengottesdienste usw. – alles erprobte Formen von entsprechenden Interessengruppen.

An dieser Stelle ist auch das quasi tägliche Angebot des Mittagsgebets in der City-Kirche St. Michael zu nennen. Für etwa 15 Minuten wird der Lauf des Tages für die Mitbetenden angehalten. „In der Mitte des Tages halten wir inne. Lasst uns Herzen und Hände erheben zu Gott, der unseres Lebens Mitte ist.“ So lädt der Beter montags bis samstags nach dem Mittagsläuten ein: Er betet Psalmen, verliest die Texte des vergangenen Sonntags und reflektiert sie. Er betet für die Anliegen der Besucher aus dem „Anliegenbuch“, welches in der Andachtsecke zum Eintrag von Gebetsanliegen einlädt. Dabei wird das Mittagsgebet überwiegend von Ehrenamtlichen organisiert und getragen.

Ein spirituelles Angebot ganz anderer Art macht der Raum der Stille in der St. Wolfgangskapelle. Hier kann der Besucher still werden und mit Gott, sich und einer Kerze allein sein und dadurch mit dem Heiligen ins Gespräch kommen. Damit dieses Angebot auch ein geschützter Raum bleibt, findet sich ein entsprechender Hinweis an der geschlossenen Tür unweit des Tresens.

2.4 Ausstellungen

Um ein möglichst vielfältiges Angebot in der Kirche bieten zu können, sind häufig Ausstellungen zu sehen. Diese werden jeweils mit einer Veranstaltung eröffnet und abgeschlossen. Dabei ist ein Bezug zum Kirchenraum bzw. zum Jahresthema mehr oder weniger gegeben.

Die Ausstellungen werden unter Umständen auch bei Künstlern direkt angefragt und langfristig geplant. Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass Ausstellungen gut angenommen werden, wenn sie einer klaren und erkennbaren Konzeption folgen.

2.5 Vorträge, Gespräche, Podien, Diskussionen

In der Stadt gibt es ein breites Interesse an kirchennahen Themen in sozialer, politischer oder ethischer Hinsicht. Dies soll in verschiedenen Veranstaltungsformen aufgenommen und reflektiert werden. In der Vergangenheit konnten dazu gute Erfahrungen gemacht werden, z.B. mit der Vortragsreihe „Suchet der Stadt Bestes“, die gern von einem breiten Publikum angenommen wurde.

Wofür steht Kirche heute? Was tun politisch aktive Gruppen, wie die JG-Stadtmitte und inwieweit ist dies theologisch gerechtfertigt? Warum funktioniert Ökumene im kleinen, aber nur schwer im Großen? Interessante Fragen, deren Beantwortung in einer Universitätsstadt wie Jena von Interesse sind.

3 Die Zielgruppen

Die Stadtkirche hat täglich zwischen 50 und 300 Besucher, meist Touristen. In einem Jahr kommen etwa 40.000 Interessierte und verbringen Zeit im Kirchenraum. Dabei gibt es bis zu 800 Sitzplätze. Der Grund, warum jemand in die Kirche kommt, ist dabei sehr verschieden. Allen ist aber gemeinsam, dass die Kirche der Begegnungsgrund oder und ihr Begegnungsraum ist.

3.1 Bürgergemeinde

Die Bürgergemeinde kommt in die Kirche, weil sie „Die Kirche“ ist. Das macht man in Jena so, auch wenn man sonst mit Kirche nichts zu tun hat. Dem Besuch der Familie zeigt man die Kirche, kommt zu einem politischen Podiumsgespräch, oder sieht sich die Ausstellung an, welche in der Zeitung besprochen wurde. Auch wenn es eine Naturkatastrophe in der Welt gab oder politisch einmal Stellung bezogen werden soll, sind der Kirchenraum und ihr Vorplatz ein guter Anlaufpunkt. Man trifft sich in der Kirche, man spricht miteinander und bekommt so Kontakt mit einer Weltanschauung, die man vielleicht nicht originär teilt, aber doch respektiert. So wird ein Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit gefeiert, zum Schillertag, oder auch zum Gedenken an die Bombardierung Jenas. Es geht hierbei um gegenseitige Teilhabe und Mitmenschlichkeit es geht es um unsere Stadtkirche – die gute Stube der Stadt neben dem Rathaus.

3.2 Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde Jena kommt in St. Michael zu großen Gottesdiensten zusammen. Sei es an Weihnachten, Reformationstag oder zur Osternacht – hier ist es ganz groß und öffentlich sichtbar. Viele Gemeindeglieder, die sonst gelegentlich oder häufig in ihre Kirche vor Ort, d. h. in ihrem Sprengel gehen, kommen zu bestimmten Anlässen selbstverständlich in die Stadtkirche. Wenn man so will, hat die Kirche viele Freunde und Fans, die aber weder hier wohnen, noch jeden Sonntag zum Gottesdienst kommen. Hier ist aber der Ort, um Menschen wiederzutreffen, mit denen man vielleicht die Konfirmandenzeit vor 30 Jahren verbracht hat, die man aus der Firma kennt, oder die im Chor mitsingen. In St. Michael kommen alle zusammen.

4 Die Partner

Citykirche St. Michael funktioniert nur dank der guten Einbindung verlässlicher Partner, einer guten Vernetzung und kurzer Dienstwege, wenn es denn einmal nötig ist. Traditionell gewachsene Strukturen ermöglichen dies innerhalb Jenas, aber auch langfristige Planungen, teilweise mit externen Partnern.

4.1 Die Kantorei

Die Kantorei, ein gemischter Laienchor von ca. 100 Stimmen, bringt mehrere große chor-sinfonische Werke übers Jahr zur Aufführung. Zur orchestralen Unterstützung werden externe Musiker verpflichtet, es spielt die Jenaer Philharmonie oder auch das Collegium Musicum, eine kantoreinahe Instrumentalgruppe. So kommen beispielsweise auch Kantaten oder kleinere Stücke im Gottesdienst zur Aufführung.

Weiterhin arbeitet unter der künstlerischen Leitung des hauptamtlichen Kirchenmusiker der Kammerchor St. Michael. Sein Repertoire ist die besonderes anspruchsvolle Vokal- und Kammermusik. Anders als in der Kantorei singen hier ausgesuchte Sängerinnen und Sänger.

Ein Kinder- und ein Jugendchor sichern die Betreuung und Gewinnung des Nachwuchses und bietet dabei auch eine Form von Gemeindegarbeit.

Die Chorarbeit versteht sich auch als ein geistliches Angebot der CityKirche St. Michael. Dies äußert sich beispielsweise in einer geistlichen Einführung für jedes neues Stück oder auch in der theologischen Deutung musikalischer Mittel der einzelnen Stücke. Die Verlesung von Losung und Lehrtext ist seit Jahren eine gute Tradition in jeder Probe.

4.2 Der Kirchenladen

Der Kirchenladen schräg gegenüber der Kirche ist eine Einrichtung des Kirchenkreises. Hier werden Konzertkarten verkauft, es gibt ein ausgewähltes Angebot an christlicher Literatur, Ansichtskarten und anderen Dingen, die in der Stadtkirche nicht verkauft werden.

In enger Zusammenarbeit ergänzen sich beide Räume hinsichtlich der Nutzbarkeit z. B. für Seniorenarbeit oder eine zweite Kindergottesdienst-Gruppe. Das bewusst eingeschränkte Verkaufsangebot der Kirche wird hier entfaltet und ergänzt, z. B. in Form von Taufkerzen oder Glückwunschkarten. Ebenfalls gibt es im Kirchladen Ansichtskarten der Kirche, der Chorfenster oder auch Bücher zur Baugeschichte oder allgemein mit christlichem Inhalt.

Durch die räumliche Nähe und die sich ergänzenden Angebote in Raum und Waren entsteht ein angenehmes und sich gegenseitig bereicherndes Zusammenspiel. Dies wird unter anderem durch sich ergänzende Öffnungszeiten erreicht.

4.3 Ökumene - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

Ökumene wird in Jena seit langer Zeit intensiv praktiziert. Dies findet in gemeinsamen Gottesdiensten beispielsweise am zweiten Weihnachtstag oder auch am Pfingstmontag Ausdruck. Darüber hinaus gab es sogar einen Kanzeltausch zwischen der katholischen Gemeinde und St. Michael. Wie selbstverständlich finden die Gottesdienste der katholischen Gemeinde zur Firmung, zur Erstkommunion oder auch die Mitternachtsmesse an Heiligabend in St. Michael statt.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) ist eine verlässlicher Partnerin in der Gestaltung konfessionsübergreifender Gottesdienste. Sie organisiert die Allianz-Gebetswoche, den Gottesdienst zum Israelsonntag und weitere offene Gebetsveranstaltungen. Auch kleinere Gottesdienste, z. B. der Gottesdienst am Buß- und Betttag, haben hier ihre Plattform und finden deswegen häufig auch in einer anderen Form statt.

Diese gegenseitige Befruchtung nimmt die CityKirche St. Michael gern in ihrer Arbeit auf, bietet dafür eine Plattform und gestaltet diese wichtige Arbeit mit.

4.4 Kirchenkreis

Der Kirchenkreis ist der wirtschaftlich wichtigste Partner der Citykirche St. Michael. Er hilft finanzielle Risiken ggf. abzufedern und ermöglicht so eine abwechslungsreiche und nicht zwingend finanziell erfolgsorientierte Arbeit.

Ferner bietet die CityKirche St. Michael den kleineren Gemeinden des Kirchenkreises eine Plattform und begeistert so Touristen, sich die Kleinode in der Umgebung Jenas anzusehen.

Durch die Trägerschaft des Kirchenladens und die Beteiligung der Ökumenebeauftragten kann auch hier eine abwechslungsreiche und grundsolide Arbeit geleistet werden. Regelmäßig predigt der Superintendent im Hauptgottesdienst der CityKirche.

4.5 Nagelkreuzgemeinschaft

Die Kirchengemeinde Jena ist Mitglied der Nagelkreuzgemeinschaft. Ausdruck dieser Friedens- und Versöhnungsarbeit ist das freitägliche Coventry-Gebet, aber auch die Teilnahme an Zusammenkünften der Gemeinschaft überall in Deutschland. Kernpunkt in

Jena ist die Überwindung von Gräben in Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Religion.

So können die verschiedenen Aktivitäten der Gesamtgemeinde, z. B. in der Flüchtlingsarbeit oder auch in den diversen Friedensgebetsformen, in Jena gebündelt werden und sind so nach außen besser sichtbar.

4.6 Friedrich-Schiller-Universität

Die CityKirche Jena ist gleichzeitig auch immer Universitätskirche der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Das bedeutet, während der Vorlesungszeit wird einmal im Monat der Hauptgottesdienst in der Verantwortung der Theologischen Fakultät gefeiert und derzeit durch die Universitätspredigerin organisiert. Die Gottesdienste zum Semesteranfang und -Abschluss werden hier genau so gefeiert wie zum Schillertag (letzter Freitag im Juli).

Die Fakultät ist ein verlässlicher Partner in dieser Hinsicht. Darüber hinaus sind die Professoren auch Ansprechpartner in fachlichen Fragen beispielsweise der Kirchengeschichte und vor allem der Praktischen Theologie. Die Feier der Thomasmesse ist nur mit der fachlichen Begleitung der Universitätspredigerin möglich und versteht sich durchaus auch als Missionsarbeit.

Die Citykirche wird von der Fakultät auch gern als Ort der theologischen Ausbildung genutzt, sei es nun in der Kirchengeschichte, der Religionspädagogik, aber vor allem der Praktischen Theologie, insbesondere im Homiletik-Seminar und der Specherziehung.

4.7 Jena-Kultur, Theaterhaus, Philharmonie

Die Veranstaltungsprogramme der CityKirche werden langfristig mit den anderen großen Kulturschaffenden in der Stadt Jena koordiniert und abgestimmt. Dadurch wird eine Konkurrenz-Situation vermieden, und gleichzeitig werden Synergieeffekte erzeugt, was z. B. die Nutzung von Aufführungsmaterial angeht oder die Beteiligung des Orchesters der Philharmonie an kirchenmusikalischen Veranstaltungen.

Gelegentlich dient die Kirche dem Theaterhaus als Aufführungsort. JenaKultur koordiniert Städteführer, die auch die Kirche von innen und außen in ihren Führungen präsentieren. Ihre Weiterbildung wird regelmäßig in Zusammenarbeit mit der CityKirche organisiert.

Auch die Philharmonie nutzt die Kirche als Veranstaltungsort. Das Weihnachtskonzert des Knabenchors der Philharmonie ist stets ausverkauft. Und dies ist nur ein Beispiel für eine langjährige Tradition, die in der CityKirche weitergeführt wird.

5 Wirkung der CityKirche St.Michael

Die Arbeit der CityKirche Jena setzt nicht nur bei den Bedürfnissen ihrer Besucher an, sie gibt auch etwas an die Gesamtgemeinde, die einzelnen Nachbarsprengel, des Kirchenkreis und der Bürgergemeinde zurück. Sie ist das sichtbare Zeichen von Kirche

in Jena. Die Öffnungszeiten und die breite Einbindung in verschiedenste Veranstaltungen tragen dazu maßgeblich bei.

Durch die besondere Art der Arbeit, die kein anderer Sprengel in dieser Form anbietet, werden Menschen erreicht, die eben nur so angesprochen werden können, deren besondere und eben nicht gemeinde-typische Bedürfnisse berücksichtigt werden, z. B. deren Unverbindlichkeit oder lediglich sozio-politisches Interesse kein Hinderungsgrund bildet.

Die CityKirche weißt interessierte Besucher, meist Touristen, auf die umliegenden, vorwiegend dörflichen Gemeinden hin und sorgt so für eine breitere Öffentlichkeit. Anfragen werden auch für die anderen Sprengel entgegengenommen und weitergeleitet bzw. bearbeitet. Darüber hinaus finden an der Citykirche St. Michael große Veranstaltungen wie beispielsweise Konfirmationen statt, und so wird ein entscheidender Beitrag für die Gemeindegemeinschaft der Gesamtgemeinde Jena bereitgestellt. Große Konzerte in der Weihnachtszeit oder Ostern, werden genau so traditionell wie die Orgelmusiken im Sommer veranstaltet. Kantorei oder der Posaunenchor sind damit, wie die ganze Stadtkirche, Anknüpfungspunkt für neu ankommende Menschen in Jena.

Gruppen auswärtiger Schulen, Kindergärten oder des CGJ besuchen den Kirchenraum, lauschen der Orgel oder bestaunen die Krypta. In der Turmhaube treffen sich Jugendgruppen und erleben etwas, was es in der ganzen Stadt so nicht gibt.

Die Citykirche St. Michael hat damit eine identitätsstiftende Wirkung für die ganze Kirchengemeinde Jena und gleichermaßen für die Bürgergemeinde der Stadt.

6 Organisatorische Struktur

Die CityKirche St. Michael gehört in den Innenstadt-Sprengel. Der Pfarrstelleninhaber bildet mit den Pfarrstellen an der Friedenskirche und dem Melanchthonhaus ein Teampfarramt. Das bedeutet praktisch auch, dass der Pfarrer der CityKirche nicht ausschließlich an St. Michael arbeitet bzw. bestimmte Dienste, wie beispielsweise Gottesdienste, auch in den anderen Innenstadtpredigtstätten versieht. Er unterstützt die Projekte der Gemeindepädagogik und betreut abendliche Veranstaltungen der CityKirche, um einen missionarischen bzw. kirchlichen Grundcharakter zu gewährleisten.

Die Gemeindeleitung der CityKirche bildet einen Arbeitskreis, welcher konzeptionell arbeitet, unter anderem auch, weil die Anliegen der „Offene Kirche“ bezüglich der Stadtkirche hierin aufgegangen sind. Dazu müssen die derzeitigen Strukturen überdacht werden. Demzufolge arbeitet die Gemeindeleitung auch weitestgehend in der Zukunft: Stellt Jahresprogramme zusammen, begutachtet Ausstellungsangebote und bereitet Veranstaltungen konzeptionell vor. Für bestimmte Veranstaltungsreihen, wie beispielsweise die Thomasmesse oder das Mittagsgebet, gibt es eigene Vorbereitungskreise.

Das Tagesgeschäft in der Kirche selbst wird vom Stelleninhaber besorgt. Er hat häufige Präsenzzeiten in der Kirche, ist ansprechbar für Seelsorge oder andere Anliegen. Darüber hinaus gehört der Pfarrstelleninhaber dem Konvent der CityKirchen im deutschsprachigen Raum an. Er kümmert sich um den lebendigen Kontakt zur Nagelkreuzgemeinschaft und bildet generell den Dreh- und Angelpunkt der CityKirche Jena. In der Außenwirkung und der Organisation ist er ein zentraler Punkt der CityKirche. Jeder kennt ihn und erlebt ihn gelegentlich in irgend einer Form von Gemeindeleben in der ganzen Stadt.

7 Finanzierung

Die Kreissynode richtet eine Pfarrstelle mit Schwerpunkt CityKirchenarbeit an der Stadtkirche St. Michael ein und fördert die Arbeit dieser Stelle nach ihren Möglichkeiten.

Darüber hinaus stellt die Kreissynode ein jährliches Budget zur Verfügung, welches dem Rahmen der „Offenen Kirche“ entspricht. Projektbezogen werden weiterführende Zuschüsse beim Kirchenkreis, aber auch bei anderen kulturellen und städtischen Trägern beantragt. Die finanzielle Gesamtverantwortung trägt die Kirchengemeinde Jena, die für die CityKirche St. Michael eine entsprechende Haushaltsstelle führt und plant, so wie dies derzeit für die Stadtkirche auch schon der Fall ist.

In diesen Haushalt fließen alle Einnahmen und Ausgaben der CityKirchenarbeit. Die zu erwartenden Defizite werden entsprechend geplant bzw. durch den Kirchenkreis oder andere entsprechende Projektträger übernommen.

8 Der Weg der Umsetzung

Ausschreibung einer, aus Gründen der besseren Gewinnbarkeit, vollen Pfarrstelle, die mit einem Stellenanteil von 50 % der CityKirchenarbeit und von weiteren 50 % der

Arbeit als einer der Gemeindepfarrer im Teampfarramt der Innenstadt gewidmet ist.

Sollte es kein „eigene Person“, d. h. Stelleninhaber, für die Stadtkirche geben, versinkt die gut gemeinte Arbeit der offenen Kirche in der Bedeutungslosigkeit, was das Ende der Citykirchenarbeit bedeuten würde. Die Kirche braucht zwingend ein Gesicht, welches nicht aus Stellenanteilen von hier und da bestehen kann. Auch für die rein formale Organisation ist dies nicht denkbar – von inhaltlicher Arbeit ist gar nicht zu reden.

Der Arbeitskreis „Offene Kirche“ und die Gemeindeleitung Stadtkirche fusionieren und gestalten fortan die Arbeit der CityKirche unter Führung der Gemeindeleitung. Dabei ist darauf zu beachten, dass hier eher konzeptionell gearbeitet wird. Das Tagesgeschäft wird weitestgehend vom Hauptamtler der CityKirche wahrgenommen.

Dazu sind entsprechende Verträge zu gestalten, denn die „Offene Kirche“ ist ein vertraglich geregeltes Projekt des Kirchenkreises Jena und der Kirchengemeinde Jena. Um die finanzielle Absicherung dieser Arbeit zu erhalten, müssen entsprechende Änderungen vorgenommen werden; ggf. ist auch eine Anpassung der Hauptsatzung der Kirchengemeinde Jena nötig.

Die Kantorei wird in die CityKirche eingegliedert. Dies hat organisatorische Folgen für die Finanzplanung und die Mitarbeit des hauptamtlichen Kirchenmusikers, der seine Tätigkeit und Projekte mit dem Pfarrstelleninhaber harmonisiert und koordiniert. Dabei wird auch die musikalische Arbeit grundsätzlich als Mission der besonderen Art verstanden, denn auch sie ist Verkündigung des Wortes Gottes.